

Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement Praktische Kohärenz für Resilienz



KRM in globalen Agenden

Das Thema Katastrophenrisikomanagement (KRM) steht im Mittelpunkt des Sendai-Rahmenwerks zur Reduzierung von Katastrophenrisiken und findet als Querschnittsthema

- im Pariser Klimaabkommen (insb. Art. 8)
- in der Neuen Urbanen Agenda (insb. im Kapitel *Environmentally sustainable and resilient urban development*)
- sowie in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Ziele 1/ Armut beenden, 9/ resiliente Infrastruktur, 11/ Resiliente Städte, und 13/ Bekämpfung des Klimawandels) seinen Niederschlag.

Die Bedeutung von KRM wird somit von allen wichtigen internationalen Post-2015-Agenden anerkannt und seine Umsetzung ist eine weltweit akzeptierte Anforderung an alle Länder.

Ausgangspunkt: Versäulung der Agenda-Welt

Die parallele Entwicklung der Agenden führte 2015 nur zu begrenzt aufeinander abgestimmten Übereinkommen. Sie sind das Ergebnis der Verhandlungen von Fachgemeinschaften mit ihrer jeweils selektiven Wahrnehmung globaler Probleme, eigenen Prioritätensetzung und Begriffswelt. So ergeben sich aus den vier genannten Agenden unterschiedliche Verpflichtungen auf nationaler und lokaler Ebene zur Entwicklung landesbezogener Maßnahmen, Politiken und Strategien, bspw. zur Lenkung öffentlicher Investitionen. Dies macht die Zusammenarbeit unterschiedlicher Ministerien, aber auch von Gebietskörperschaften sowie zwischen nationaler und kommunaler Ebene notwendig. Gleichzeitig müssen die Länder auf internationaler Ebene nach Maßgabe der jeweiligen internationalen Abkommen Bericht erstatten.

Die beschriebene Situation führt potenziell zu erheblichen Mehrbelastungen: erhöhte Transaktionskosten etwa durch überlappende Zuständigkeiten, Mehrfach-Datenerhebung und Berichterstattung; vor allem aber zu Opportunitätskosten, wenn Länder in ihrer nationalen Klima-, Stadt- und Entwicklungspolitik das Thema KRM nicht ausreichend berücksichtigen. Die zu beobachtende Versäulung der Agenden-Welt schlägt sich somit bis auf die nationale und lokale Ebene nieder.

Projekttitlel	Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchgeführt von	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
In Kooperation mit	Asiatisches zwischenstaatliches Zentrum für die Vorbereitung auf den Katastrophenfall (ADPC); Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK); Lateinamerika- nisches Netzwerk der Nationalen Investi- tionsbehörden (Red SNIP); Abstimmungsgre- mium der Nationalen Katastrophenschutzbe- hörden im Raum Asien/Pazifik (RCC); Sek- retariat der Vereinten Nationen zur Katastro- phenvorsorge (UNDRR)
Pilotländer	Mexiko, Philippinen
Auftragsvolumen	5.000.000 EUR
Laufzeit	Februar 2018 – Januar 2021

Ansatz: Förderung der praktischen Kohärenz

Die Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement (GIKRM) will dieser Situation entgegenwirken und verfolgt dabei das folgende Ziel: Ausgewählte internationale und nationale, staatliche und nichtstaatliche Akteure sind in ihrem Bestreben nach Kohärenz hinsichtlich Planung, Umsetzung und Berichterstattung zu Katastrophenrisikomanagement zwischen Sendai-Rahmenwerk und Pariser Klimaabkommen sowie weiteren internationalen Agenden, wie Agenda 2030 und der Neuen Urbanen Agenda, gestärkt.

Während die UN-Familie versucht, dem Kohärenzproblem über gemeinsame Strategien und Kooperationen zwischen den UN-Organisationen zu begegnen, versucht die deutsche Entwicklungszusammenarbeit einen Beitrag „von unten“ zu leisten: Gute nationale und subnationale Beispiele für gelungene Agenda-Kohärenz sollen in regionalen Gremien vorgestellt, als regionale Empfehlungen in die großen internationalen Agenda-Konferenzen eingebracht und dort als regionale *Good Practices* bestätigt werden.

Das Vorhaben arbeitet dafür in den Regionen Lateinamerika/ Karibik sowie Asien/ Pazifik und dort in zwei Pilotländern, die einerseits ausgeprägt vulnerabel sind und andererseits über die notwendigen institutionellen Kapazitäten und ein anknüpfbares EZ-Portfolio verfügen: Mexiko und den Philippinen.

Länderbeispiel: Philippinen

Die philippinische Regierung wird dabei unterstützt, die Vielzahl von *Risk-Assessment*-Ansätzen und Planungsvorgaben unterschiedlicher Ressorts, mit denen die Kommunen des Landes konfrontiert sind, über das Kommunalministerium zu vereinheitlichen. Bislang wird von den ohnehin ressourcen-schwachen Städten und Gemeinden erwartet, die unterschiedlichen Vorgaben von Stadt- und Raumplanung, Wirtschaftsentwicklung, Zivilschutz und Klima mit ihren dahinterstehenden globalen Agenden selbstständig abzustimmen: Orientierungslosigkeit und Überforderung sind die Folge.

Auf der Basis einer eindeutigen Priorisierung von Maßnahmen soll verbesserte Planung sich anschließend in verbesserte kommunale Projektanträge umsetzen, die etwa bei öffentlichen Bauten Klimawandelaspekte und Katastrophenrisiken gleichberechtigt berücksichtigen und dann aus Budgets finanziert werden, die nicht nur auf das eine oder das andere Thema ausgerichtet sind.

Länderbeispiel: Mexiko

In Mexiko wird das Präsidialministerium bei der Integration der KRM-Anliegen des Sendai-Rahmenwerks in die nationale Nachhaltigkeitsstrategie beraten. Das Finanzministerium will in seinen Prozessen zur Strukturierung, Vorbereitung und Bewertung öffentlicher Investitionen KRM- und Klimaanpassungsaspekte systematischer berücksichtigen und wird dabei vom Vorhaben unterstützt.

Die GIKRM unterstützt bei der Entwicklung von Methoden und Prozessen für a) eine Priorisierung der Projekte, die eine fundierte Risikoanalyse benötigen, und b) um Risikovermeidung und Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel in die priorisierten Projekte zu integrieren.

IZR-Titel —

Internationale Zusammenarbeit mit Regionen:

Seit Herbst 2011 gibt es den BMZ-Haushaltstitel „Internationale Zusammenarbeit mit Regionen für nachhaltige Entwicklung“ (IZR-Titel). Maßnahmen aus dem Titel erfüllen bestimmte Charakteristika. Unter anderem:

- Länder-, Regionen-, und politikfeldübergreifende Bearbeitung globaler Herausforderungen
- Netzwerkbildung mit Akteuren aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Privatsektor
- Gemeinschaftsfinanzierung und Eigenbeiträge der Partner für nachhaltige Prozesse

Diese und andere Praktiken werden von den Partnerregierungen auf der regionalen Ebene eingebracht:

- in das lateinamerikanische Netzwerk der Nationalen Investitionsbehörden,
- in das asiatische Abstimmungsgremium der Nationalen Katastrophenschutzbehörden,
- sowie in einschlägige regionale Veranstaltungen von UNDRR, wie z.B. die alle zwei Jahre in Asien und Lateinamerika stattfindende Konferenz der für KRM zuständigen Ministerien.

Durch die Initiierung einer *Coherence Practice Group* in Asien und die Erarbeitung eines *Guidebooks* für Öffentliche Investitionen mit einschlägigen Länderbeispielen in Lateinamerika und der Karibik soll der Austausch zu Kohärenzthemen in den Regionen gestärkt werden.

Die GIZ ist Mitglied in der interministeriellen Arbeitsgruppe Sendai, in der neben dem BMZ, das AA (Auswärtige Amt), das BMI (Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat), das BMU (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit), das DRK (Deutsche Rote Kreuz) und das BBK (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) vertreten sind. Enge Arbeitsbeziehungen bestehen zur Nationalen Kontaktstelle für das Sendai Rahmenwerk in Deutschland.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn

Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement
Friedrich-Ebert-Allee 36
53113 Bonn, Deutschland
T +49 30 338424-101
info@gidrm.net
www.giz.de/www.gidrm.net

Autor Jacqueline Begerow

Stand März 2019

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat 223—Frieden und Sicherheit,
Katastrophenrisikomanagement

Postanschrift des BMZ-
Dienststitzes BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin, Deutschland
T +49 (0)30 18 535-0
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.